

1

9-10

Rübezahl.

Jedwedes Gebirge hat seine Geister, und über diese ist wiederum ein Geist gestellt, von dem die Bewohner der Berge tausend und aber tausend Geschichten zu erzählen wissen; das Riesengebirge beherbergt den mächtigen, oft gelobten und auch oft geflüchten Berggeist Rübezahl. Niemand vermag die Zeit zu bestimmen, in welcher ihn die Luft anwandelte, die Oberfläche der Erde mit ihren Bewohnern kennen zu lernen; aber es muß schon lange, lange her sein. Wohl erzählt die Geschichte heute noch der Führer, wenn er Dich, lieber Leser, die steilen Wege, die zur Schneekoppe, oder zu den Bibersteinen, dem hohen Rade u. s. w. führen; auch das Wütterchen, das einsam die Kräuter im Walde sucht, weiß sich zu entsinnen, daß ihr der Großvater von diesem und jenem Punkte gesagt hat, daß hier Rübezahl gehaust haben soll; doch niemand ist im Stande den genauen Zeitpunkt anzugeben. Schadet auch wohl nichts! Wir sagen kurz: Es war einmal! Oder um uns das Recht der Zeitbestimmung nicht rauben zu lassen: Vor vielen, vielen Jahrhunderten lebte und herrschte in dem Riesengebirge ein mächtiger Berggeist; seine Macht erstreckte sich über das ganze innere Gebirge; allein auf der Oberfläche war sie durch andere, ihm fremde Gewalten beschränkt. Aber es war doch immerhin ein prächtiges Stück Erde, das er beherrschte; groß genug, um sich darauf zu ergötzen und zu tummeln. Wenn der gute Berggeist seiner Regierungsgeschäfte im Innern der Berge müde war, — Geister können auch ermüden — so pflanzte er auf die Erde zu kommen und dort seine Scherze zu treiben; die Scherze sind oft ganz dem Zeitalter gemäß sehr grob und lörrnig; aber sie lassen sich doch ganz gut erzählen.